

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Bernpreisliste
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 107.

Mittwoch, 10. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierjährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die Einkommensteuer auf den 1. Termin dieses Jahres wird den 30. dieses Monats fällig und ist mit der Hälfte des Jahresbetrags vollzählig, längstens aber bis zum 15. Mai dieses Jahres

an die hiesige Stadtkasse einzunehmen abzuführen.

Riesa, am 25. April 1893.

Der Stadtrath.
J. B.: Lange.

Rdl.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Großenhain wird wegen grundhafter Herstellung der Communicationsweg von Heyda nach Poppitz in Flur Heyda vom 12. bis mit 24. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und lehnt Herr Bürgermeister Klöger anwesend waren, teilte der Herr Vorsteher zunächst mit, daß sich Punkt 2 der Tagesordnung betreff, die vom Stadtrath nachgezeichnete Zustimmung zur Klosterhebung gegen Herrn Spediteur Aug. Schneider hier, durch Zahlungsleistung seitens des letzteren erledigt habe und deshalb von der Tagesordnung abgesetzt werde. Weiter wurde

1. der Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa als Käuferin und der Firma Barth u. Sohn als Verkäuferin über die Parzellen Nr. 1466 und 1467 des Flurbuchs einstimmig genehmigt. Die Stadt hat hiernach ein Areal von ca. 2000 Quadratmetern à 1 Mark, das zum Theil zur Anlegung der Wagnstraße gebraucht wird, läufig erworben.

2. Der Entwurf eines neuen Ortsstatut der Stadt Riesa, die Quartierleistungen für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes betreffend, wurde durchberaten und mit einigen Änderungen angenommen. Der Kernpunkt des Statuts ist, daß zu den Quartierleistungen alle Einwohner des städtischen Gemeindebezirkes verpflichtet sind, die ein jährliches Einkommen von über 800 Mark beziehen. Der Maßstab, nach welchem die Quartier- und Naturalleistungen den einzelnen Verpflichteten aufzulegen werden, bildet deren Einkommen, wie solches alljährlich behufs Aufbringung der kommunalen Anlagen ermittelt wird. Dieses Einkommen wird in folgender Weise in Einheiten (Militär-Einheiten) zerlegt: Es ergibt ein jährliches Einkommen von über 800—1200 Mark — Kl. I — 1 Einheit, ein jährliches Einkommen von über 1200—1600 Mark — Kl. II — 2 Einheiten u. s. w. Die folgenden Klassen steigen um je 400 Mark. Personen, deren jährliches Einkommen 800 Mark nicht übersteigt, sind von Einkwartierungsleistungen gänzlich befreit. Der Zuschuß, welcher zur Deckung der städtischen Servitut durch die Einkwartierungen erwachsenden Auswendungen erforderlich ist, wird von sämtlichen Einkwartierungspliktigen nach Abzage der Zahl der auf die einzelnen entfallenden Militäreinheiten aufgebracht. Für die gewährten Quartierleistungen erhalten die Quartiergeber eine von den städtischen Collegien alljährlich festzusetzende Entschädigung, welche jedesfalls die von der Militärverwaltung gezahlte Vergütung übersteigen muß und, so viel die Gewöhnung von Quartierdämmen anlangt, nicht unter 20 Pf. pro Kopf und Tag bemessen werden darf. Das Servit- und Einkwartierungswochen wird von einem Ausschuß (Einkwartierungsausschuß) geleitet und verwaltet. Dieser Ausschuß besteht aus einem Rathsmittel als Vorsitzenden, einem zweiten Rathsmittel als stellv. Vorsitzenden, drei Stadtverordneten und drei anderen, den städtischen Collegien nicht angehörenden Bürgern, unter welchen letzterem mindestens ein unanständiger sein muß. Zur Erleichterung der Berthei-

lung der Quartierleistungen wird die Stadt Riesa in drei Quartierbezirke eingeteilt, dergestalt, daß der erste Bezirk den östlich gelegenen Stadtteil bis zur östlichen Häuserfront der Schulen- und Kirchstraße, diese Häuserfront mit einschließt, der zweite Bezirk den von dort westlich gelegenen Stadtteil bis zur östlichen Häuserfront der Baufelder- und Niederlagsstraße, die Häuserfront eingeschlossen, und der dritte Bezirk alle von da ab westlich gelegenen Straßen und Blöcke umfaßt. Das neue Ortsstatut, durch welches das gleichnamige Ortsstatut vom 25. Juni 1872 aufgehoben wird, tritt sofort mit dem Tage seiner Veröffentlichung im Amtsblatte in Kraft.

3. Von einem Dankesbriefen des Herrn Bauführer Seifert für die demselben gewährte Gratification wurde Kenntnis genommen.

Unter Aus schlus der Offenlichkeit wurde hierauf Herr Professor Schwarzenberg in Plauen i. B. mit 10 von 15 abgegebenen Stimmen an Stelle des Herrn Stadtrath Lange, welcher seine Stellung am 31. Mai verläßt, zum bejedoltenen Stadtrath in Riesa gewählt. 1 Mitglied hatte sich der Abstimmung, welche schriftlich vorgenommen wurde, enthalten. Hierauf noch Verlesen und Vollziehen des Protocols Schluss der Sitzung.

Nächsten Sonnabend werden sich, wie wir bereits früher berichteten, die Herren Bürgermeister der Städte mit revidirter Städteordnung des Landes in unserer Stadt zusammen. Die Zusammenkunft erfolgt Vormittags im Rathskeller. Von 1/2 1 Uhr ab finden gemeinschaftliche Beratungen im Rathausaal statt. Nach Beendigung derselben wird gegen 3 Uhr das Mittagsmahl im Hotel Münnich eingegangen. Ab dann findet am Nachmittag eine gemeinschaftliche Besichtigung der Stadt und der interessantesten Anlagen und Gebäude derselben, der Schiffswerft, des Elbquais und der Elbbrücke, sowie der gesamten Hafenanlagen, nach diesem eine solche unseres herrlichen Stadtparks statt; Abends geselliges Beisammensein in den Räumen der Elbterrasse. Sonntag früh unternehmen die Herren eine gemeinschaftliche Partie per Dampfschiff nach Diesbar, von wo aus sich dieselben ihren Heimatort wieder zuwenden werden.

Die von vielen Zeitungen gebrachte Notiz betr. die Außercoursregung der Thaler mit österreichischem Gepräge hat nur auf Österreich-Ungarn Bezug. In Deutschland können diese Geldstücke auch nach dem 1. Juni weiter verausgabt werden.

Die Reichstagsneuwahlen werden in unserem engeren Vaterlande mancherlei Verschiebungen mit sich bringen. Es werden im 1. bis mit 7. Wahlkreise die bisherigen Vertreter Buddeberg, Hoffmann, Hempel, Klemm, Hulzsch, Adermann, v. Friesen nicht wieder candidieren, ebenso haben verzichtet Grumbt im 8., Gehlert im 20. und Holzmann im 21. Wahlkreise; die antisemitischen Volksparteien haben in 8 Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt; Dr. Zimmermann wird in Bittau, der Hochburg der Freisinnigen, candidieren.

In der Sitzung des deutschen Reichstages am Sonnabend, die mit dessen Auflösung endete, ist der zuvor wohl kaum dagewesene Fall eingetreten, daß die sämtlichen 23 Sachsen-Anhaltischen Abgeordneten am Platze waren. Für die Militärvorlage bez. für den Antrag Huene stimmten die Abge. Adermann, Dr. v. Frege, Fr. v. Friesen, Gehlert,

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 300 Mr. Marschlag aus hiesigem Steinbruch zum Begebau, sowie die Wasserfuhr und die Straßenwalze zu fahren, sollen Sonnabend, den 13. Mai d. J. Nachm. 5 Uhr im Gasthof zu Gröba an den Mindestfordernden in Accord vergeben werden. Die Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Gröba, am 10. Mai 1893.

A. Otto, Gem. Vorst.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines massiven Geräteschuppen, 200 q-Meter groß, für Gemeinde Gröba soll vergeben werden. Zeichnung, Antrag und Bedingungen sind während der Expeditionsstunden im hiesigen Gemeindeamt einzusehen.

Schriftliche Offerten sind bis 25. Mai d. J. mit der Aufschrift „Geräteschuppenbau betreff“ an das Gemeindeamt in Gröba einzureichen.

Gröba, am 9. Mai 1893.

Der Gemeinderath.

A. Otto, Vorst.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 10. Mai 1893.

— In der gestern unter Vorsitz des Herrn Stadtrath, Vorsteher Barth abgehaltenen Stadtratssitzung, in der 16 Mitglieder des Collegiums, die Herren: Thost, Starke, Pietzschmann, Hammisch, Amtsrichter Heldner, Myltsche, Dr. Meinde, Dr. Barth, Barthel, Thalheim, Richter, Donat, Braune, Dr. Barth, Wüder und Schäfe, als Ratshauptleute die Herren Stadtrath Lange und Bretschneider und zuletzt Herr Bürgermeister Klöger anwesend waren, teilte der Herr Vorsteher zunächst mit, daß sich Punkt 2 der Tagesordnung betreff, die vom Stadtrath nachgezeichnete Zustimmung zur Klosterhebung gegen Herrn Spediteur Aug. Schneider hier, durch Zahlungsleistung seitens des letzteren erledigt habe und deshalb von der Tagesordnung abgesetzt werde. Weiter wurde

1. der Kaufvertrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa als Käuferin und der Firma Barth u. Sohn als Verkäuferin über die Parzellen Nr. 1466 und 1467 des Flurbuchs einstimmig genehmigt. Die Stadt hat hiernach ein Areal von ca. 2000 Quadratmetern à 1 Mark, das zum Theil zur Anlegung der Wagnstraße gebraucht wird, läufig erworben.

2. Der Entwurf eines neuen Ortsstatut der Stadt Riesa, die Quartierleistungen für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes betreffend, wurde durchberaten und mit einigen Änderungen angenommen. Der Kernpunkt des Statuts ist, daß zu den Quartierleistungen alle Einwohner des städtischen Gemeindebezirkes verpflichtet sind, die ein jährliches Einkommen von über 800 Mark beziehen. Der Maßstab, nach welchem die Quartier- und Naturalleistungen den einzelnen Verpflichteten aufzulegen werden, bildet deren Einkommen, wie solches alljährlich behufs Aufbringung der kommunalen Anlagen ermittelt wird. Dieses Einkommen wird in folgender Weise in Einheiten (Militär-Einheiten) zerlegt: Es ergibt ein jährliches Einkommen von über 800—1200 Mark — Kl. I — 1 Einheit, ein jährliches Einkommen von über 1200—1600 Mark — Kl. II — 2 Einheiten u. s. w. Die folgenden Klassen steigen um je 400 Mark. Personen, deren jährliches Einkommen 800 Mark nicht übersteigt, sind von Einkwartierungsleistungen gänzlich befreit. Der Zuschuß, welcher zur Deckung der städtischen Servitut durch die Einkwartierungen erwachsenden Auswendungen erforderlich ist, wird von sämtlichen Einkwartierungspliktigen nach Abzage der Zahl der auf die einzelnen entfallenden Militäreinheiten aufgebracht. Für die gewährten Quartierleistungen erhalten die Quartiergeber eine von den städtischen Collegien alljährlich festzusetzende Entschädigung, welche jedesfalls die von der Militärverwaltung gezahlte Vergütung übersteigen muß und, so viel die Gewöhnung von Quartierdämmen anlangt, nicht unter 20 Pf. pro Kopf und Tag bemessen werden darf. Das Servit- und Einkwartierungswochen wird von einem Ausschuß (Einkwartierungsausschuß) geleitet und verwaltet. Dieser Ausschuß besteht aus einem Rathsmittel als Vorsitzenden, einem zweiten Rathsmittel als stellv. Vorsitzenden, drei Stadtverordneten und drei anderen, den städtischen Collegien nicht angehörenden Bürgern, unter welchen letzterem mindestens ein unanständiger sein muß. Zur Erleichterung der Berthei-

Dr. Giese, Götz, Grumbt, Dr. Hartmann, Hempel, Hoffmann, Holzmann, Hulzsch, Klemm, Dr. Mehnert, Merbach, dogegen die Abg. Auer, Buddeberg, Geyer, Hoffmann, Chemnitz, Schipper, Schmidt, Seifert und Stoile. Es haben demnach 15 Sachsen-Anhaltische Abgeordnete für und 8 gegen die Militärvorlage gestimmt.

— Vor uns liegt — so schreibt die Boff. Ztg. — ein großes slachtes Marmorrelief, welches das Brustbildnis des Fürsten Bismarck in Lebensgröße darstellt, und ein volles, reizend gesformtes Flamingo-Köpfchen. Man muß annehmen, daß beide Leistungen unter dem geschickten geführten Meißel eines tüchtigen Bildhauers entstanden seien. Aber nichts von alledem. Diese Marmorwerke sind — Maschinarbeit. Es handelt sich um eine neue Berliner Erfindung der gelungensten Art. Wenn der Künstler sein Modell geformt hat und es in Marmor oder Sandstein übertragen will, so nimmt ihm die Maschine die Mühe des Punktirens und der ganzen übrigen Bearbeitung ab, wosfern er nicht vorzieht — und das wird wohl immer der Fall sein —, dem Marmorwerke die letzte Feile selbst zu geben. Diesem Wunsche kommt die Maschine dadurch entgegen, daß sie etwa 1 oder 2 mm Marmor über vom Modell gegebene Grenze stehen läßt und somit dem Bildhauer eine Ueberarbeitung des Marmorwerkes noch immer ermöglicht. Hiermit aber noch nicht genug; die Maschine fertigt nach dem Modell gleich vier Kopien in Marmor, die vollständig identisch sind. Eine nähere Beschreibung des mit Dampfkraft getriebenen Apparates dürfte ohne Zeichnung kaum verständlich sein. Das vom Künstler gelieferte Gipsmodell wird entweder selbst oder in einem Zink- oder Bronzeplatte als Vorlage in die Maschine eingespannt und über diese Lehe wird von dem Arbeiter ein Stift geführt; entsprechend der Führung des Stiftes wirken vier rotirende Stahlbohrer, die mit jenem gemeinsam an einer beweglichen Welle befestigt sind, auf die vier unter ihnen liegenden Marmorblöcke, so daß aus diesen allmählich vier getreue Kopien nach dem eingepanschten Modell entstehen. Hervorzuheben ist, daß bei dieser Bearbeitung die Krystallisation des Marmors an der Epidermis nicht zerstört, das Material also nicht stumpf und tot wird, sondern bei geringer Nacharbeit seinen Glanz und seine Schönheit behält. Um ein Drittel mindestens aber um die Hälfte arbeitet die Maschine schneller als die Menschenhand, und zudem liefert sie innerhalb dieser Zeit, wie erwähnt, nicht eine, sondern vier Kopien in Marmor oder Sandstein. Es lassen sich mit ihrer Hilfe die feinsten Arbeiten und die stärksten Unterscheidungen ausführen, ferner ihre Leistungen sind erstaunlich. Das allerdings mag nochmals hervorgehoben werden: die letzten Feinheiten und lebendigen Schönheiten in den Marmor hineinzufragen, wird selbstverständlich immer dem Künstler zu überlassen sein.

— Der ministerielle Erlass, das Langwesen in Sachsen betreffend, hat unter den Künstlern und Sozialbeamten eine begreifliche Aufregung hervorgerufen. Vielfach sind aber auch über diese ministerielle Verordnung Irrthümer entstanden, welche unbedingt richtig gestellt werden müssen. Es möge deshalb der Wortlaut d' r Verordnung folgen:

„Die auf die Verordnung vom 7. Juni 1892 eingegangenen Verträge haben Übereinstimmung sämtlicher Kreishauptmannschaften darüber ergeben, daß die Befolgung

der in der Verordnung vom 25. Juni 1876 unter Nr. 1 bis 9 aufgestellten Grundsätze für die Regelung des Tanzwesens den Polizeibehörden derjenigen Städte, in welchen die Revidirte Städte-Ordnung eingeführt ist, nicht länger bloß anheimgestellt bleiben darf, sondern daß gleichmäßige Grundsätze für die Regelung des Tanzwesens in den erwähnten Städten und auf dem Lande vorzuschreiben sind. Dwar ist dabei für einzelne, insbesondere für große Städte, eine Ausnahmestellung befürwortet worden. Die Bewilligung einer solchen ist indessen, wenn die Grundsätze 1 bis 9 der Verordnung vom 25. Juni 1876 für die unter der Revidirten Städte-Ordnung stehenden Städte vorgeschrieben werden, nicht ausgeschlossen, da nach Nr. 3, Absatz 3 dieser Verordnung die Kreishauptmannschaft ermächtigt ist, mit Zustimmung des Kreisausschusses unter besonderen örtlichen Verhältnissen die Festsetzung einer größeren Zahl von Tagen, an welchen regulativmäßig öffentlich Tanzmusik stattfinden darf, zu genehmigen. Demzufolge verordnet das Ministerium des Innern hiermit, daß die in der Verordnung vom 25. Juni 1876 unter 1 bis 9 aufgestellten Grundsätze von jetzt ab auch in denjenigen Städten zu befolgen sind, in welchen die Revidirte Städte-Ordnung eingeführt ist. In diesen Städten gilt dasjenige, was in der Verordnung vom 25. Juni 1876 unter 1 von der Amtshauptmannschaft, unter 5 von Bürgermeister und Gemeindevorstande, unter 6 von der Amtshauptmannschaft festgesetzt ist, vom Stadtrathe bez. der Polizeidirection oder den etwa zuständigen besonderen städtischen Polizeibehörden. Von der unter Nr. 6 der Verordnung vom 25. Juni 1876 ertheilten Ermächtigung, öffentliche Tanzmusiken an anderem als den regulativmäßigen Tagen zu gestatten, oder über die regulativmäßige Zeit hinaus ausdehn zu lassen, haben alle dazu zuständigen Behörden sparsamen Gebrauch zu machen. Ueber alle Fälle, in welchen sie eine solche Erlaubnis ertheilen, haben sie alsdau noch Schluß eines jeden Kalenderquartals der Kreishauptmannschaft übersichtliche Anzeige zu erstatten. Die Kreishauptmannschaft hat unter Benutzung dieser Anzeige den angeordneten sparsamen Gebrauch der erwähnten Ermächtigung zu überwachen. Darf den Fall, daß von dieser Ermächtigung (Nr. 6 der Verordnung vom 20. Juni 1876) fernerhin zu reichlicher oder sonst unangemessener Gebrauch gemacht werden sollte, behält sich das Ministerium Entschließung wegen Beschränkung oder Aufhebung derselben vor.

Dresden, den 16. Februar 1893.

Ministerium des Innern. (gez.) v. Meydt.

Dass die Durchführung dieser Verordnung thatächlich eine niescheinende Wirkung haben kann, darf nicht unterstellt werden, es wird sich aber hierbei doch hauptsächlich darum handeln, auf welchen Standpunkt die Ortsbehörden stehen und ob dieselben die Angelegenheit streng oder mild behandeln wollen. Die Verordnung läßt allerdings eine Verschärfung bei Handhabung der Erlaubnißerhebung von Tanzmusiken zu, dieselbe kann jedoch nur als eine Instruktion für die Unterbehörden angesehen werden, da sich dieselbe, wie ausgeführt ist, nur auf die Auslegung des Gesetzes vom 25. Juni 1876 bezieht, wobei auf die schon zu Recht bestehenden Bestimmungen 1 bis 9 hingewiesen wird. Ein neues Gesetz ist durch die Verordnung durchaus nicht geschaffen, sondern es ist nur darauf hingewiesen, wie die Handhabung des Gesetzes vom 25. Juni 1876 geschehen soll. In der Hauptstadt richtet sich die Spitz des Geistes gegen eine vielfach eingerissene Unsitte, doch nämlich Gesellschaften, Vereine, Cafés und dergl. öfters Vergnügungen abhalten, zu welchen, da der Verein nur aus einzelnen Mitgliedern besteht, zahlreiche Gäste noch Erlegung eines bestimmten Betrages Zutritt haben. Für das pläte Land wird die neue Verordnung nur wenig oder auch gar keine Beschränkung bringen, weil dort bereits jetzt das Tanzregulativ gehandhabt wurde, für die Städte aber, wird sich wohl die Handhabung der Verordnung nicht in aller Strenge durchführen lassen, da nicht nur die saalbesitzenden Wirths in ihren Einnahmen bedeutend geschmälert, sondern wohl gar ruinirt werden würden, außerdem wäre die strenge Durchführung gleichzeitig eine Schädigung für alle Musiker, Kellner, Gastriter, Tanzmeister usw. Endlich würde auch die Stadtgemeinde einen hohen Gebührenaussfall zu verzeichnen haben. Die zahlreichen Petitionen, welche in dieser Angelegenheit an das Ministerium abgesandt werden, dürften wohl, und dies wollen wir im Interesse vieler gefährdeten Existenzien hoffen, baldigst eine Änderung der Verordnung herbeiführen. (M. Th.)

— Anlässlich der Reichstagsaufsicht durften nachfolgende Bestimmungen von Interesse sein: Bundesrat und Reichstag übten gemeinsam die Reichsgesetzgebung aus. Die Vereinigung der Wehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetz erforderlich und ausreichend. Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung. Sie gelten als abgelehnt, wenn sie im Bundesrat (zusammen 56 Stimmen) 14 Stimmen gegen sich haben. — Zur Aufführung des Reichstags während der Legislaturperiode ist ein Beschluss des Bundesrates unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. Wahlberechtigt zum Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt, in dem Bundesstaat, wo er seinen Wohnsitz hat. Ausgeschlossen sind hiervon: Personen des aktiven Soldatenstandes, sowie Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen oder deren Vermögen sich im Konkurs befindet; ferner Personen, welche Armenunterstützung beanspruchen oder im letzten Jahre bezogen haben, sowie Dienstleistungen, denen der Vollzug der staatsbürglerlichen Rechte entzogen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Reiche gehörigen Staat seit mindestens einem Jahr angehört hat, sofern er wahlberechtigt ist. — Die Zahl der Abgeordneten beträgt 397; hierzu kommen auf Sachsen 23, Preußen 236, Elsaß-Lothringen 15, Bayern 48, Württemberg 17, Baden 14, Hessen 9, Westfalen 1, Oldenburg 3, Braunschweig 3, Sachsen-Meiningen 2, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Coburg-Gotha 2, Anhalt 1.

2. Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 1, Reuß 4, L. 1, Reuß j. L. 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe 1, Vübeck 1, Bremen 1 und Hamburg 3.

— Ueber die Staatsangehörigkeit und Gebürtigkeit der sächsischen Bevölkerung nach den fünf Volkszählungen von 1871 bis 1890 macht der Geheime Regierungsrath Prof. Dr. B. Böhmer im neuesten Heft der Zeitschrift des königlichen sächsischen statistischen Bureaus interessante Mittheilungen. Sachsen ist von allen größeren und mittleren deutschen Staaten derjenige, der die meisten Fremden zeigt und der von Volkszählung zu Volkszählung einen erneuten Fremdenzuwachs aufweist. Die sächsische Bevölkerung nach dem Stande vom 1. Dezember 1890 von insgesamt 3,502,684 Personen setzt sich zusammen aus 3,423,483 Reichsangehörigen, 79,142 Reichsausländern und 49 Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht zu ermitteln war. Während im Durchschnitt des deutschen Reiches auf 10,000 etwa 88 Reichsausländer entfallen, kommen in Sachsen daraus 226. Das Hauptgros der Reichsausländer (66,470 oder 1/3 aller Reichsausländer) bilden die Österreicher, was in der Lage Sachsen als Grenzland Böhmens und dem gegen sächsisch-böhmischem Verlehr begründet erscheint.

— Wie wir unseren Lesern schon jetzt mittheilen können, wird die Sächsische Staatsbahnhverwaltung auch in diesem Jahre Sonderzüge zu ermäßigten Fahrtpreisen nach München und in die Alpen verkehren lassen. Dieselben sollen am 15. Juli und 15. August von Dresden, Chemnitz und Leipzig abgelassen werden. Die Sonderzüge von Dresden bez. Chemnitz werden an den genannten Tagen etwa 1 Uhr Nachm. in Dresden-Alst. (Böh. Bf.) und etwa 3 1/2 Uhr Nachm. in Chemnitz, diejenigen von Leipzig dagegen etwa 2 1/2 Uhr Nachm. vom Bavar. Bahnhofe daselbst abgehen und am darauffolgenden Morgen gegen 6 Uhr in München eintreffen. Von München aus finden die Sonderzüge Fortsetzung nach Lindau, sowie nach Aufstein bez. Salzburg. Die Fahrtpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer später erscheinenden Übersicht von der Sächs. Staatsseisenbahn-Verwaltung bekannt gegeben. Dieselbe ist unentzettelich von den Stationen der Sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für Zusammenstellte Fahrkarteinheiten in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Alst. (Wienerstraße 13) zu beziehen. Von auswärts kommenden brieflichen Bestellungen ist 3 Pfg. Porto in Worte beizufügen.

Markranstädt, 9. Mai. In einer hiesigen Nachwohrenzirkulare kam ein in den mittleren Jahren stehenden Arbeiters der im vollen Gange befindlichen Maschinenwelle zu nahe. Der Arbeiter wurde von der Welle erfaßt und mehrere Male um dieselbe herumgeschleift. Dadurch trug er so schwere Verletzungen davon, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er alsdau verstarb.

Plauen i. B., 9. Mai. Der bisherige hochgeachtete Vertreter unseres Wahlkreises, Herr Oberstaatsanwalt Dr. Hartmann, der einer der bekanntesten und tüchtigsten Abgeordneten der konservativen Partei im deutschen Reichstage war, hat bestimmt erklärt, nicht wieder kandidieren zu wollen. Diese Nachricht dürfte weit über die Grenzen unseres Wahlkreises hinaus in den Reihen der Ordnungsparteien lebhafte Bedauern hervorrufen.

Reichenbach, 8. Mai. Der 15jährige Schlosserlehrling Heinrich Winkler von hier ist gestern das Opfer des leichtsinnigen Umganges mit einem geladenen Gewehr geworden. Derselbe war im Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder mit dem geladenen Gewehr in den elterlichen Garten gegangen; hier ging durch seine eigene Unvorsichtigkeit das Gewehr los; die ganze Ladung drang dem Unglückslichen in die linke Seite und bald darauf war er eine Tot.

Reichenbach i. B., 8. Mai. Ein geradezu empörender Vorfall ist am Freitag Abend im benachbarten Ober-Reichenbach vorgekommen. Es betrifft dieser Vorgang Herrn Gemeindevorstand Seidler, der als Bürgermeister in Zwönitz gewählt ist. In der letzten Gemeinderatssitzung sollte Rechnungsabschluß erfolgen, jedoch erst noch eine Privatsache des Herrn Gemeindevorstandes erledigt werden. Die Sicherstellung des noch schuldigen Betrages der von einem früheren Expedienten veruntreuten Gelder bereitstellend. Herr Seidler hatte sich nämlich verpflichtet, 2000 Mt. persönlich zu leisten und dieses bis auf 500 Mt. auch gethan, ein gewiß um so mehr anerkannterwerthes Vorgehen, wenn man bedenkt, daß Herr B. nicht gerade reich ist. Da nun Herr B. diese Angelegenheit nicht sogleich erledigen wollte, sondern erst nach beendeter Tagesordnung, drang der Gemeinderath auf sofortige Beschlusssfassung. Herr Seidler verließ darauf mit den Worten: "Klagen Sie meine Forderung ein; dann bitte ich aber auch Diejenigen zu verklagen, welche 10 Jahre lang die Gemeinde nicht reell bezahlt haben." Nunmehr sprang ihm ein als Millionär bekannter Fabrikbesitzer Namens Schneider nach und setzte ihn zur Rede. Schneider begnügte sich jedoch nicht mit Schimpfreien, er schlug Herrn Seidler auch ins Gesicht und insultierte ihn überhaupt in größtmöglicher Weise. Herr Seidler war leider zu schwach, um sich mit Erfolg des Angriffs erwehren zu können. Selbstredend erregt gedachter Vorgang im Orte betroffenes Aufsehen, umso mehr, als der Angreifer den gebildeten Ständen angehört. Die Angelegenheit wird für Herrn Schneider noch ein unlieckes Nachspiel haben, da die Sache zur Anzeige gelangt. (Dr. Anz.)

Crimmitschau, 8. Mai. Von den 148 Schülern, welche im Jahre 1892 den Unterricht in der hiesigen Fortbildungsschule besuchten, wurden 7 wegen Diebstahls, 4 wegen gefährlicher Körperverletzung, 3 wegen gemeinschaftlich begangenen Sittlichkeitsvergehens und je 1 wegen Blümverbrechens, Ohltröhre und Betrugs gerichtlich bestraft. Die verhängten Strafen schwanken vom Verweis bis zu 2 Jahren Gefängnis. Recht erfreulich!!

Annaberg, 9. Mai. Der seitherige Vertreter des 21. Reichstagswahlkreises, der Nationalsozialist Herr Eugen Holzmann, hat mitgetheilt, daß er seine gegebene Zusage

zur Annahme eines Mandats für die kommende Reichstagswahl aus gesellschaftlichen Gründen zurücknehmen müsse.

Bauzen, 8. Mai. Heute wurde hier ein Heirats-Schwindler ermittelt und festgenommen. Derselbe hatte vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines Dienstmädchen gemacht, sich dabei als Bahnbeamter ausgegeben, mit ihm ein Verhältnis angeknüpft und unter dem Versprechen, es zu heiraten, sowie unter den mannigfachsten Vorstellungen ihm binnen Kurzem eine Summe von 700 Mt. abgelöst. Die Sparmaße des Mädchens sind verloren, denn der Mensch hatte die ganze Summe bereits verbraucht.

Leipzig, 8. Mai. Die Briefträger und Gläubiger der Privatpostaufstalt "Courier" hielten gestern Nachmittag im "Dresdner Hof" eine Versammlung ab, die von etwa 130 Personen besucht sein möchte. Nach längeren Auscänderungen wurde beschlossen, das Unternehmen weiter zu führen und zu diesem Bevölkerung eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu begründen. Ueber das Vermögen des flüchtig gewordenen und steckbrieflich verfolgten früheren Besitzers Schmalzfuß soll bekanntlich der Konkurs beantragt werden. Das hinterlassene Defizit wurde, unter Einschluß der Kauionen, auf 30.000 Mt. angegeben.

Leipzig, 9. Mai. Am Sonntag Mittag wurde im Hauptpostgebäude in Görlitz ein rassirter Schwindler in der Person des stellunglosen 30jährigen Kaufmanns Zimmermann aus Breslau, der bis vor einigen Wochen in Leipzig wohnte, verhaftet. Derselbe hat in Leipzig, Dresden, Berlin und vermutlich auch in anderen größeren Städten in folgender Weise manipuliert. Er gab an seine eigene Adresse Hauptpostlagernd von irgend einem Vorort der obengenannten Städte aus einen kleinen Geldbetrag mittels Postanweisung auf. An demselben, bzw. dem darauffolgenden Tage erschien er dann an dem Bestimmungsort auf der Hauptpost und empfing, nachdem er sich gehörig legitimirt, die betreffende Postanweisung, um sie zu quittieren. Bei dieser Gelegenheit fälschte er die betreffende Postanweisung durch Anfügung eines Null derart, daß dieselbe über den zehnsachen Betrag lautete, dann empfing der Schwindler an einem anderen Schalter die bereffende Summe. In dieser Weise hat der Schwindler in Leipzig statt 3 Mt. 30 Mt. und in Dresden statt 8 Mt. 80 Mt. an sich gebracht.

+ Leipzig. Die "Leipz. Neuest. Nachr." melden heute: "In der gestern Abend im Kaisersaal der Centralhalle stattgehabten Versammlung des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig teilte Herr Rechtsanwalt Melos mit, daß am Montag Abend die kombinierten Ausschüsse des Stadtverordnetenkollegiums das Pleißenburgprojekt mit überwiegender Mehrheit angenommen hätten." Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß nur darüber abgestimmt werden sei, ob die Herren im Prinzip mit dem Ankauf der Pleißenburg einverstanden seien. Ueber die Kaufbedingungen ist nicht abgestimmt worden."

Bon der bayrischen Grenze. Eine entzückliche Kunde durchließ am Mittag des 5. Mai den sonst so friedlichen Badeort Bernau, die Nachricht von der Ermordung des Königl. Bezirkarztes Dr. Soe. Derselbe war eben von einer Ausfahrt zu einem Patienten zurückgekehrt, als sich bei ihm der fröhliche Bader von Bischofsgrün Namens Michael Schmidt einzufand und vier Revolverschläge auf ihn abfeuerte, die den sofortigen Tod herbeiführten. Die grausige That dürfte Nach zum Grunde haben, doch heißt es auch, daß der Thäter schon seit längerer Zeit nicht mehr im Badebezirk seiner geistigen Berechnungsfähigkeit sei.

Vermischtes.

Das berühmte Nürnberger Käthenbier erschien am 4. d. seine zweite Auflage vor Gericht. Wie seiner Zeit mitgetheilt, hat der Braumeister der Denischen Brauerei hier, Georg Wagner, in einem Bierhude den Cadaver einer Käse mitgekocht und das gewonnene Bier mit anderem verschritten und dem Consumente übergeben. Wegen Rührungsmittelfälschung angezeigt, wurde Wagner am 14. Oktober 1892 von der hiesigen Strafammer freigesprochen, weil die Herren Experten, Medicinalrath Dr. Merkel und Vorstand der Berufsstation für Brauerei Dr. Prior dort, sich dahin äußerten, daß das Mitnehmen einer Käse das Bier weder falsch noch Ekel im gesundheitlichen Sinne erregt. Gegen das freiprechende Urteil legte die Königl. Staatsanwaltschaft Revision ein, welcher das Reichsgericht auch statigab, indem es die Sache zur nochmaligen Verhandlung zurückwies, weil der Begriff des Verdorbeneins zu eng begrenzt gewesen. Medicinalrath Dr. Merkel bleibt im Allgemeinen auf seinem früheren Standpunkt stehen und erklärt, daß die Substanz des Bieres durch das Mitnehmen einer Käse nicht als verdorben zu erachten sei; als Mensch müsse er solches Getränk aber als zum menschlichen Genüsse ungeeignet bezeichnen. Nach seiner Ansicht werden in anderen Brauereien, besonders in Belgien, Kalbsknochen im Biere gehalten, um eine bessere Bährung zu erzielen. Das Gutachten des Herrn Prior deckt sich mit dem ersten. Er bezeichnet es als Pflicht, daß ein Braumeister vom menschlichen Standpunkt aus solches Bier nicht verkaufe, sondern weglaufen läßt. Herr Michel, Director der Brauschule in München, nimmt an, daß die Käse schon in Verwendung übergegangen gewesen, da sie nach Aussagen der Zeugen gehoben habe. In diesem Falle sei das Bier als stark verdorben zu erachten, da es Ekel erregt und nicht alle von dem Cadaver herrührenden Stoffe durch die Bährung ausgestoßen werden. Bei ihm würde das Bier weggeschüttet werden. Das hätte auch der Braumeister Wagner thun sollen. Die Annahme des Herrn Prior, daß das Mitnehmen von Ratten und Mäusen keine Seitenheit sei, beläuft sich auf den Standpunkt, daß Mäuse keine Seitenheit haben. — Herr Landgerichtsrath Dr. Hofmann von hier bezeichnet das Bier nicht für gesundheitlich und verdorben vom chemischen Standpunkt aus, vom Standpunkt

des consumirenden Publikums aus müsse er es aber als nicht normal, als Ekel erregend, als verdorben im Sinne des Gesetzes bezeichnen. Das Urtheil lautet auf eine Geldstrafe von 100 Mk., event. 10 Tage Gefängnis.

Über die Benzinexplosion, von der wir bereits gestern berichtet haben, meldet man noch: Im linken Seitenflügel des Hauses Zimmerstraße 99 in Berlin befindet sich die chemische Waschanstalt von Bühen. Dort bemerkte man zum Zeitpunkt von Alteidern Benghi, obgleich in dem Raum ein geheizter eiserner Ofen stand. Um 6½ Uhr explodierte plötzlich unter einem weithin hörbaren Knall das Benzin und setzte den ganzen Raum in Flammen. Herr und Frau Bühen, sowie deren Tochter Prinzessin Luisa Bühen, die sich befürchtete, bei ihren Verwandten aufzufinden, wurden im Gesicht, am Kopf und an den Händen durch Brandwunden sehr schwer verletzt. Nachdem ihnen die Samariter der Feuerwehr Nothverbände angelegt hatten, brachte man alle drei in einer Droschke nach der Klinik in der Siegelsstraße. Die Dienstmagd Anna Ziegler ward am ganzen Leibe vollständig verschont, als Leiche aufgefunden. In der Waschanstalt, sowie auf dem Hof waren durch die Explosion grobe Verwüstungen angerichtet; das Schauensier des Straßenwärts belegenen Porzellankabinetts von Schulz war zersprungen, und die dort befindlichen Gegenstände waren fast alle zerschmettert worden.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 10. Mai 1893.

† Berlin. Sämtliche Morgenblätter veröffentlichten heute die Ansprache des Kaisers (s. Deut. Reich) an die Generäle auf dem Tempelhofer Felde. Von den Blättern, die einen Kommentar dazu bringen, hebt zunächst die „Dößlitz.“ hervor, daß der Kaiser mit dieser Ansprache persönlich in den Wahlkampf eingegriffen habe und in den Parteikampf hineingetreten sei. Es wäre eine Täuschung der Wähler gewesen und eine unpatriotische Handlungswise

dazu, wenn die Majorität anders gestimmt hätte, als sie es tut. Die Antwort auf die kaiserliche Rede werde das deutsche Volk am 15. Juni geben. — Die „Kreuztg.“ und „Nationaltg.“ enthalten sich vorläufig eines Commentars zur gestrigen Kaiserrede. Die „Germania“ verlangt zunächst eine authentische Feststellung des Textes der Rede und glaubt, daß die Kaiserworte von der „unbedingten“ Annahme der Vorlage auch die Herren v. Guerne, Benitzius und Gen. vor der vollen Anerkennung ausschließen. Im Übrigen weist die „Germania“ die zweimalige Verwendung des Wortes „patriotisch“ im Zusammenhang der kaiserlichen Rede als einen Rückschlag in die Ära Bismarcks zurück, da, wie sie sagt, speziell der Partei gegenüber die sie vertreibt, kein Grund vorliege, zu einer solchen Unterscheidung. — Der „Vorwärts“ will die Rede des Kaisers nur als dessen Privatansicht betrachten, da sie von seinem Minister contrasigniert sei. Es versteht sich von selbst, daß der temperamentvolle Monarch, dessen lebhafte Naturkeit sich nicht an die bureaukratische verfassungsmäßige Ministerverantwortlichkeit finde, die Militärvorlage für eine Notwendigkeit hält, seine Kritik der letzten Reichstagsbeschlüsse indessen müsse zurückgewiesen werden. Der Kaiser habe an das allgemeine Wohlrecht appelliert, dieses werde ihm die deutlichste Antwort geben. — Die freisinnige Vereinigung erlässt einen von Bamberger, Barth und Schröder unterzeichneten Aufruf, wonin sie die dauernde gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit als eine ihrer obersten Forderungen bezeichnet und erklärt, sie sei zu einer Trennung von den Fraktionsgenossen gedrängt worden, werde aber in allen anderen fristlichen Fragen unverändert am freisinnigen Parteidrogramm festhalten.

† Paris. Ein Berichterstatter des „Gaulois“ interviewte den Feldmarschall Gantrobert über die zweijährige Dienstzeit. Der Marschall sagte: „Ich für meinen Theil würde für ein solches Gesetz stimmen. Unsere beiden Armeen sind nicht zu vergleichen. Auf die Zahl der Soldaten kommt es nicht an. Mit einer Anzahl entschlossener Männer könne

man Alles erreichen. Wenn Caprivi sagt, Riesa sei nicht mit Sedan zu vergleichen, so irrt er; die Geschichte wird ihm Unrecht geben.“

† Brüssel. Das Progressistenblatt „Reform“ bespricht die gestrige Kaiserrede und bezeichnet sie als einen Versuch, in den Wahlkampf einzugreifen. Das Blatt hebt demgegenüber die Stärke des allgemeinen Wahlrechtes hervor.

† London. Die im Unterhaus beantragte Trennung der Kirche vom Staat in Schottland ist mit 286 gegen 180 Stimmen genehmigt worden.

† Petersburg. Die Regierung ernannte eine Commission jüdischer Rabbiner, die im September zusammenzutreten soll, um Vorschläge zur Lösung der Judenfrage zu machen.

Wetterberichte.

Riesa. 10. Mai. Butter 1 Kilo Mf. 2,40 bis —. Eier per Stück Mf. 3,— bis —. Röste pr. Stück Mf. 2,40. Kartoffeln pr. 5 Kr. Mf. —,25. Zwiebeln per 5 Kr. Mf. 1,— bis 1,20.

Wasserstände.

St.	Moldau		Iser	Eger	Elbe						
	Bud.-weiss	Prag			Zung.-bun- tan	Laun	Par- dubip	Bran- deis	Mel- nik	Velt- merip	Dres- den
9	—26	—4	+31	fehlt	+35	+58	+7	+4	—86	—49	
10	—22	—5	+44	—26	+47	+72	+15	—5	—90	—58	

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Abschafft am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.20 9.00 9.15 9.35
10.20 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05
2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00
8.45 9.25 10.00

Abschafft am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00
10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10
3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.40 8.20 9.10 9.45

M. Meissie, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discont. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Auf der Ziegelreihe vor der Riesa sind noch circa 90 Eier.

Speise- und Futter-Kartoffeln zu verkaufen.



in Riesa bei A. B. Hennicke,
Paul Koschel.

Gasthof zum Stern in Zeithain.

Sonntag, den 14. Mai d. J., verbunden mit humoristischen Vorträgen, vom Männergesangverein in Mohlis.

Nach dem Concert Ball. Der Reinertrag ist zu milden Zwecken bestimmt. Entrée 30 Pf. — Anfang 1½ 8 Uhr. Halte gleichzeitig einen Bratwurstschmaus mit ab und ladet freundlich ein. M. Jentsch.

Gasthof Gröba.

Zum Himmelfahrtfest, Donnerstag, den 11. Mai

Großes humoristisches Gesangs-Concert

von Oskar Junghähnel's humoristischen Sängern aus Nohwein. (Musidenthaler). Herren Höjer, Lenke, Winter, Küster, Wintler, Hofmann und Junghähnel.

Original-Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Hochkomisch.

Willetts à 40 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei Unterzeichnetem.

Hochachtungsvoll Moritz Große.

Hôtel Deutsches Haus.

Zu unserem Freitag, den 12. Mai, stattfindenden

Kaffee-Kränzchen

laden geehrte Damen, welche durch Circular übersehen worden sein sollten, hierdurch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll C. F. Kuhnert und Frau.

4% Anleihe im Nennw. von 24,000,000 M.

der Firma Friedr. Krupp in Essen.

Zeichnungen auf obige am 13. Mai cr. zum Course von 100 ¾ % zur Auslage gelangende Anleihe nehmen wie spesenfrei entgegen.

Th. Zeidler & Co.

Am billigsten kann man jetzt seine Möbel bezahlen aus der

Konfursmaße von Ferd. Salzbrenner & Co.

Meissen, Fischerstraße. J. A. Kronholz.

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern zu 4 Mk.

50 Pf. empfiehlt Otto Geissel.

Brillen u. Klemmer,

Operngläser, Krimstecher,

sowie sämmtliche optische Artikel in reichhaltiger

Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.

— Herzlich empfohlen.

R. Schöning, Rundtheil, Decorationsmaler,

13 Jahre am Platz, liefert nur gute Arbeit in Celanstrich, Holzmalerie in Eiche, Nussbaum, Ahorn, Mahagoni, Rosenholz, Eiderhinde auf Möbel gemalt auch Thüren.

Bitte gehörte Herrschaften in diesem Fach um Unterstützung.

Hochachtend

D. O.

J. Mattochsenfleisch,

prima Ware, sowie frischen Speck empfiehlt

Otto Hentschel, Fleischherst.

Ede Schloß und Gartenstraße.

Empfehle mein
reichhaltiges Lager

von

Engl.

Tüll-Gardinen

Congress- und Vitragen-Stoffen,

in weiß, crème und bunt,
Möbel- und Portière-Stoffe,

in Wolle und Baumwolle,

Rouleaux-Stoffe,

Rouleaux-Spitzen u. Fransen
in allen Breiten,

Gardinen-Halter,

Teppiche u. Läuferstoffe,

Tischdecken, Sophadecken,

Bettdecken,

Kinderwagendecken

in grosser Auswahl.

Ernst Müller,

RIESA,

Hauptstraße Nr. 79.

gegenüber der Apotheke.

Billigste Preise.

Strenge reelle Bedienung.

Schmiede Ritter

empfiehlt Kraut- u. Kartoffelig mit Jätevorrichtung und Anfahralen. E. Leidert.

Schrotmühlen

für Futterartikel

setze ich in Betrieb, empfiehle deren Verwendung.

Hugo Richter,

Weida bei Riesa.



Größtes Lager fertiger Sophia's am Platze
empfiehlt E. Hammitsch, Hauptstraße 63.
Beschaffen mit Mietzettel.



Zur Reichstagswahl.



Die deutsche Reformpartei hat in mehreren Berathungen zur Reichstagswahl Stellung genommen.

Die deutsche Reformpartei vertritt den **wirklich arbeitenden Mittelstand in Stadt und Land**. Sie kann nur einen Mann empfehlen, der die Verhältnisse des Mittelstandes durch eigene Erfahrung und eigene Arbeit kennt. Für unsern Wahlkreis erscheint am geeignetesten ein im Wahlkreise anjässiger **wirklicher Landwirth**, der sich allgemeine Achtung und Anerkennung erworben hat. Einen Mann, der allen diesen Anforderungen entspricht, hat die deutsche Reformpartei gefunden.

Im Einverständniß mit dem Bunde der Landwirthe beabsichtigt man

Herrn Landwirth Heinrich Lieber in Stroga bei Großenhain

als Kandidaten aufzustellen.

Die deutsche Reformpartei im 7. sächs. Reichstagswahlkreise.

Nähe
Handelschule

Bernhard Zeuner,

Rastenienstr.
44

Musikinstrument- und Saitenhandlung.

Pianinos aus bestrenommierten Fabriken. **Drehpianinos** mit Trommel, Triangel und Glockenspiel für Restaurationen und Tanzsäle. **Syphonion-Musik-Automaten** mit Geld-Einwurf zu 5 und 10 Pfg. **Syphonion** mit Federlaufzug und Drehen. **Concertzithern, Accord- und Volkszithern**. Pfeifen und Flöten von 10 Pfg. bis 2 M. Zithersaiten, Ringe und Stimmschlüssel, Violinen, Violinkisten, Violinbogen, Saitenhalter, Colophon, Wübel-Steg, Dämpfer, Tischnoteupulte, Stehnotenpulte, Trommelu für Kinder, Turner und Vereine, Hupen für Feuerwehr und Radfahrer. Trommeladler, Trommelgurtel, Saiten für Violinen (deutsch u. römisch) und zu allen anderen Instrumenten.

Geschmackvolle, feine

Umhänge und Aragen

zu billigen Preisen nur im Special-Geschäft von

W. Fleischhauer, Riesa, direct neben „Wettiner Hof.“

Bei Husten und Heiserkeit,
Lufttröhren- und Lungen-Totarch, Atemnot,
Reuchusten, Verschleimung und Aragen im
Halse empfiehlt ich meinen

Damascener Rosen-Honig
als vorzüglich bewährtes Hausmittel,
à fl. 60 Pfg.

Th. Buddee, Apotheker, Alt-Reichenau.
In Riesa bei Herrn Paul Koschel.



Die Buchbinderei

von
J. Plänitz, Pausitzer
Riesa, strasse 3.
empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern,
Zeitschriften u. s. w., Aufziehen von Karten,
sowie zur Ausführung aller in dieses Fach
einschlagenden Arbeiten bei billigster Preis-
berechnung. **Einrahmungen v. Bildern,**
Brautkränze jeder Art.

Unwiderruflich nur 2 Tage in Riesa
auf dem Schützenplatz.

Grosser Internationaler Carawanen-Circus

E. Blumenfeld Ww.

ältestes und größtes Unternehmen dieses Genres, gegr. 1796, trifft auf seiner Specialtour **Donnerstag, den 18. d. M.**, mit einem hervorragenden Specialitäten-Ensemble, Artisten und Artistinnen aller Herren Länder, einem sehr wertvollen Marstall von **80** Pferden, **2** dressirten **Wunderschweinen** u. in **Riesa** ein und gibt am selbigen Tag:

Abeads 8 Uhr — die erste

große Gala-Bracht-Parade-Vorstellung

in einer hier noch nie gebotenen Eleganz und Vollendung.

Freitag, den 19. d. M., Abeads 8 Uhr:

Unwiderruflich letzte große Gala-, Parforce- u. Abschieds-Vorstellung.

Jed. Vorstellung vollständig neues, hier noch nie gesckenes Programm. Aufreten der größten Capacitäten der Gegenwart, Specialitäten, welche bis jetzt mit colossalem Erfolge in den größten Residenzen aufgetreten sind, sowie Vorführung wunderbar dressirter Schul- und Freizeitpferde, Exemplare, wie man selbig nur bei Benz, Salomon &c. zu sehen gewöhnt ist. Auftritte des russischen Original-Claown Alegondronitsch mit seinen dressirten Wunderschweinen Peisse und Minca.

Vorfälle der Plätze: Sperrish 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 0.80, Galerie 0.50. — Kinder zahlen Sperrish 1.—, 1. Platz 0.75, 2. Platz 0.50, Galerie 0.30. — Militär ohne Charge 2. Platz 0.50, Galerie 0.30.

Der Circus ist für 3000 Personen bequem und elegant eingerichtet. Eigene Gasbeleuchtung. Vorzügliche Clowns. Eigene österreichische Kapelle.

Bestigt auf die großartigen Erfolge, welche in letzter Zeit in Görlitz, Bautzen, Liegnitz, Bittern &c. mit meinem Unternehmen erzielt, erlaube ich mir, dasselbe dem geckten Publikum von **Riesa und Umgegend** als einen Circus I. Stanges, welcher nur mit den größten Rechten arbeitet, angelegenheit zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
E. Blumenfeld Ww., Director.

Maitrank,

sehr frisch, im Gartenrestaurant von
A. Schuster, Rastenienstr. 36.

Bier.

Mittwoch Abend u. Donnerstag
früh wird in der Schloßbrauerei Braun-
bier gefüllt.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.
Freitag, den 12. Mai, lädt zum
Schlachtfest

freudlich ein. M. vew. Wagn.

Restauration Germania.

Nächst Freitag Schlachtfest, früh u. 8 Uhr
an Weißmeat, spät fr. Wurst u. Galleröffnung.
sow. frischet. Schinken. Otto Rische.

**Handwerker-Innung für Riesa
und Umgegend.**

Generalversammlung

Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr
im Saale zum Kronprinz, verbunden mit
Aufnahme und Vorsprache der Lehrlinge.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Neuwahl der auszuscheidenden Ausschußmitglieder.
4. Erledigung gestellter Anträge.
5. Abnahme der Mitgliedssteuer.

Die Anmeldungen der Lehrlinge mit Abgabe der Arbeitsbücher ist bis Donnerstag den 11. Mai beim Unterzeichneten zu bewirken. Die Mitglieder der Innung werden hiermit erachtet, zu dieser Versammlung sich pünktlich einzufinden. Auf § 26 der Statuten wird aufmerksam gemacht. Eltern und Vormünder der Lehrlinge werden freundlich hiermit eingeladen. Der Obermeister Franz Reil.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter und Großmutter der Frau Johanna Augusta verw. Paul geb. Diessner, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern für den reichen Blumenstrauß und für das freiwillige Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte, herzlichen Dank. Besonderen Dank auch Herrn Gemeindeverstand Schlag in Weida für das Fahrten des Leichenwagens. Weida, den 10. Mai 1893.

Landbriefträger Diessner nebst Frau.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Nr. 107.

Mittwoch, 10. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Alle Parteien sind eifrig dabei zum Gesetz klar zu machen, und in den Wahlkampf einzutreten. Die Kandidaten sind zum größten Theil ernannt oder werden in den nächsten Tagen proklamiert werden. Die „Rot.-Lib. Corp.“ meint, daß die zu einer Vereinigung über die Militärreform bereiten Parteien mit gar nicht schlechten Aussichten in den Wahlkampf ziehen, und glaubt bestimmt erwarten zu dürfen, daß sich diese Aussichten jetzt, wo eine so folgenschwere Entscheidung an das Volk heranträgt und von den Wählern ein klares und festes Wort verlangt wird, von Tag zu Tag noch bessern werden. „Sonst müßten wir an dem Patriotismus des deutschen Volkes und seiner Entschlossenheit für sein nationales Vaterland die äußerste Kraft einzusezen, verzweifeln.“ Die Parole im Wahlkampf ist jetzt klar und bestimmt gegeben, sie lautet: Vereinigung über die Heeresreform auf den von den verbündeten Regierungen und einer ansehnlichen Minderheit des Reichstags gebilligten Grundlagen. So viel als möglich muß auch diese Parole die einzige sein; andere Frage, die nur Verwirrung und Unfrieden stiften, sollten aus diesem Wahlkampf unter den nationalen Parteien möglichst ausgeschieden werden. Man lasse sich auch durch die zu erwartenden Wahlmanöver der Gegner nicht bestimmen. Schon hören wir wieder das alte Bild, es handle sich bei diesem Wahlkampf im Grunde gar nicht um die Militärvorlage, sondern um ganz andere Dinge, um Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts, um Monopole, um agrarische Interessen u. s. w. Das sind Wahlunklareien. Es handelt sich bei diesem Wahlkampf um die Sicherheit unseres Reichs, um den Bestand unserer nationalen Einheit, und dagegen muß alles Andere zurücktreten. Mit dieser klaren und einfachen Parole treten wir in den Wahlkampf ein. Und wenn wir auch nicht werden verhindern können, daß der wahre Kampf um materielle Interessen und kleinliche Parteiwohltheile, der unter heutiges politisches Leben so unerfreulich ausgezeichnet, mit zägeloßer Macht austritt, wir haben doch noch Vertrauen, daß die großen vaterländischen Fragen, die jetzt auf dem Spiel stehen, im Volke Würdigung und Verständnis finden.“

Die freisinnige Presse giebt sich die erdenklichste Mühe, der Welt vorzumachen, daß die beiden aus dem heimgegangenen Freisinn neu entstandenen Parteien, die „freisinnige Volkspartei“ und die „freisinnige Vereinigung“, wie sie jetzt getauft sind, Arm in Arm in Atem durch politische Weben wandern werden. Wozu hätte Moltke das „Getrennt marschieren und vereint schlagen“ erfunden, wenn man diese schöne Erfindung nicht auf die Spaltung der freisinnigen Truppe anwenden würde? Die „Börs. Z.“ zitiert auch richtig das Wort Moltkes in ihrer Vorrede auf die „folgerichtige freundliche Auseinanderlegung“. Das hebt aber alles die Thatsoche nicht auf, daß der Anhang Richters im Augenblide des Sieges eine schwere Riederlage erlitten und fast die Hölle seiner Myrmiden verloren hat. Es wird sich bald zeigen, daß die freisinnigen Wähler dem Beispiel der Abgeordneten folgen und sich ebenfalls in zwei Lager teilen werden, zwischen denen es um eine ganze Anzahl von Wahlkreisen zum Kampfe kommen wird. Noch bedenklicher für die Zukunft ist der Umstand, daß Herr Richter offen auf eine Vereinigung seiner „freisinnigen Volkspartei“ mit der „süddeutschen Volkspartei“ hinsteuert. Wer diese Zeptere kennt, weiß, daß in ihr der selbe Geist lebt und webt, der auch Herrn Dr. Lieber die Brust schwüllt: der partikularistische, bundestädtische. Dahin ist also der preußische „Fortschritt“ gekommen, daß er mit der nationalen Reaktion sich vermählt! Sollte darum einst Herr Richter ein Denkmal gesetzt werden für seine Verdienste ums Vaterland, so wird es nirgends anders stehen können, als im Kreis der Hauptstadt von Neuz älterer Linie.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser hat bereits Gelegenheit genommen, sich über die neuesten Vorgänge auszusprechen. Nach dem gestrigen Vorbeimarsch der Bataillone auf dem Tempelhofe rief Seine Majestät die Generale und Stabsoffiziere zu sich, sprach sein Lob über die sehr gelungene Vorstellung der Bataillone aus und erwähnte dann:

„Seitdem wir uns nicht gesiehen, sind eigene Handlungen mit der Militärvorlage vor sich gegangen. Ich habe nicht deren Ablehnung erwarten können und hoffte von dem patriotischen Sinne des Reichstages eine unbedingte Annahme. Ich habe mich darin leider getäuscht. Eine Minorität patriotisch gesinnter Männer hat gegen die Majorität nichts zu erreichen vermocht, dabei sind leidenschaftliche Worte gefallen, welche unter gebildeten Männern ungern gehört werden. Ich mußte zur Auslösung schreiten und hoffe von einem neuen Reichstage die Zustimmung zur Militärvorlage. Sollte aber diese Hoffnung täuschen, so bin ich gewillt, Alles, was ich vermog, an die Erreichung derselben zu setzen, denn ich bin zu sehr von der Notwendigkeit der Militärvorlage, um den allgemeinen Frieden erhalten zu können, überzeugt. Man hat von Aufregung der Massen gesprochen; Ich glaube nicht, daß sich das deutsche Volk von Unruhen erregen lassen wird. Im Gegenteil, Ich weiß mich eins in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, mit dem Volk und mit der Armee. Ich danke meine Herren, Ich habe mich Ihnen gegenüber nur aussprechen wollen, wie Ich es beim Auftreten der Vorlage gehabt.“

Der neue Reichstag wird wahrscheinlich schon Ende Juni zusammentreten. Er wird ausschließlich mit der Militär-

reform beschäftigt werden, alle anderen Arbeiten bleiben einer späteren Tagung vorbehalten.

Nachdem die Neuwahl für den Reichstag auf den 15. Juni anberaumt sind, hat der Minister des Innern den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 18. Mai festgesetzt.

Aus Paris wird der „Nordl. Allg. Zeit.“ gemeldet: Der ehemalige Meier Reichstagsabgeordnete Thierarzt Antoine erklärte einem Redakteur, es sei unbestreitbar, daß die Deutschen nicht mehr das einstige Vertrauen zu sich selbst haben und die Franzosen zu fürchten beginnen. Er wisse übrigens, wo der Fehler der deutschen Armee stecke. Das 15. Corps, welches Elsass-Lothringen okkupierte, sei dem ihm entgegengetstellten französischen 6. Corps lange nicht gleichwertig. Die Franzosen hätten nicht genug Zuversicht zu ihrer Kraft, dagegen müsse energisch angekämpft werden.

Die der Militärvorlage freundlich gegenüberstehende „Wernerzeitung“ stellt aus Anlaß der Spaltung des Freisinnigen folgende Betrachtungen an: „Die freisinnige Partei war von Haus aus keine glückliche Gründung; ihre Bildung war ein politischer Fehler. Sie hat den ehemals secessionistischen Elementen viele liberale Kreise entfremdet, die ihnen als selbständige Partei treu geblieben waren. Den gemäßigten Männern ist dadurch das Odium des Radikalismus auferlegt worden. Die Auflösung der Partei ist nicht zu bedauern, im Gegenteil, sie wird mancherorts die Gelegenheit geben, verworrene Verhältnisse zu bessern. Doch trotz der Auflösung die große Menge der politischen und namentlich wirtschaftspolitischen Gegenstände von beiden Hälften gleichzeitig bearbeitet werden, steht darum natürlich doch fest und es ist auch gut, daß das so bleibt.“ — Besonders wichtig ist natürlich die Frage, ob die zur Vereinigung bereite Würde der Freisinnigen bei den Wahlgängen allein vorgehen oder Anslag bei den National-liberalen suchen wird. An der Bereitwilligkeit dieser Partei, sich aus den Abtrünnigen der Linken heraus zu verstärken, ist jedenfalls nicht zu zweifeln.

Im politischen Parteigebiete der Gegenwart spielt bekanntlich auch die Währungsfrage eine große Rolle und es stehen sich die Anhänger und die Gegner der sogenannten Doppelwährung einander strophengegenüber. Neuerdings zeigen die Gegner der Goldwährung, trotz der Ergebnislosigkeit der bisherigen Berathungen, auf die internationale Münzkonferenz in Brüssel große Hoffnungen. Die Regierung in Washington, die im Hinblick auf die Schädigung der amerikanischen Silber-Münzen-Besitzer durch das aufhaltende Sinken des Silberpreises ein besonderes Interesse daran hat, dem weißen Metall die Eigenschaft als allgemein anerkanntes Münzmetall zu sichern und die Herstellung einer festen Wertrelation zwischen Silber und Gold herbeizuführen, ist in der That entschlossen, die Initiative zur Wiedereröffnung der Konferenz zu ergreifen. In dieser Frage gedenkt Präsident Cleveland also in den von seinem Amtsvorgänger eingeschlagenen Bahnen zu verharren. Es bestätigt sich ferner, daß als Konferenzort Brüssel aussichtsreich genommen ist, doch werden die Verhandlungen erst zu Anfang des Herbstes beginnen. Ob die Berathungen in ihrem weiteren Verlaufe fruchtbegender sich gestalten werden, als es bisher der Fall gewesen, läßt sich in Abhängigkeit der einer allseitigen Verständigung entgegensehenden sehr bedeutenden Schwierigkeiten nicht vorher sagen, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß die bimetallistische Bewegung zur Zeit in aufsteigender Linie sich befindet, vor Alem in Engla. d., das bisher am wenigsten geneigt gewesen, den Anhängern der Doppelwährung irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Russland. Der Großfürst Wladimir, der auf der Rückreise von Rom einen Abstecher nach Paris machen wollte, hat sich plötzlich eines anderen bejohnt und begiebt sich direkt nach Petersburg zurück. Der Graf von Staedelberg, Adjutant des Großfürsten, der bereits in Paris eingetroffen war, ist infolgedessen schleunig abgereist. Die Pariser Presse meldet den Vorfall, natürlich ohne jeden Kommentar; wie wollte sie ihn auch begründen, ohne sich selbst anzutragen, und das kann man doch nicht gut verlangen. Sie hat in dem Bestreben, die Bedeutung der Route, welche Kaiser Wilhelm bei den Feierlichkeiten in Rom zufiel, im chauvinistischen Interesse abzuschwächen, dem Großfürsten Taktlosigkeiten unterstellt und damit sichtlich Verstimming in Petersburg hervorgerufen, die ihren Ausdruck in dem Wechsel der Reiseroute der zaristischen Bevollmächtigten gefunden hat. Das scheint die einzige mögliche Begründung des kleinen Zwischenfalles zu sein, der immerhin nicht ohne Bedeutung ist.

Die neuen Dresdner Kirchen- und Kirchengemeinden.

(Schluß.)

Die Jacobiparochie hat noch kein eigenes Gotteshaus und hält ihre Gottesdienste in der, unweit der Weitinerstraße gelegenen unansehnlichen Stiftskirche ab. Doch hat der Stadtrath mit Zustimmung der Stadtverordneten, der Gemeinde bereits einen Bauplatz geschenkt, so daß man bald weitere Schritte in der Kirchenbaufrage erwarten kann, zumal die für diesen Zweck angehäuften Gelder Ende 1892 bereits 200.000 Mark betrugen. Hierher nicht gehörig aber doch erwähnenswerth dürfte die Blaewigke Kirche sein, welche noch in diesem Jahre ihre Einweihung finden soll. Bei diesem Ziegelrohbau hat der Sandstein zu den Portalen,

Steinern, Gesimsen und Verzierungen, sehr reiche Verwendung gefunden, und verleiht dem Bauwerk ein sehr freundliches Aussehen. Dieser Kirchenbau auf 800 Sitzplätze rechnet und mit 250.000 Mark veranschlagt, macht seinem Erbauer, dem Architekt Schröder, alle Ehre.

Die Dresdner Kirchengemeinden d. den ihren Bedarf an Baugeldern soweit der stets vorhandene und vorher angesammelte Baufond nicht ausreicht, nicht durch Anteile, sondern durch Sparkassen- und anderen Kapitalien. Die Kirchenanlagen sind je nach den Schulden des Kirchspiels und der Steuerkraft der Parochien natürlich verschieden und schwanken 1893 zwischen 10% und 17% der bei der Staatssteinkommensteuer gezahlten Beträge, da man in Dresden bei d. städtischen Einkommensteuer die Einschätzung des Staates zu Grunde legt. Nebenbei sei bemerkt daß in diesem Jahr außerdem für die Schulgemeinde 40% und für die Stadtgemeinde 75% der Staatssteinkommensteuer erhoben wird. Vorher wird jedoch eine Grundsteuer für die Stadt zur Einhebung gebracht, von welcher 1/2 Pf. von jeder Mark des Reinertrags für die Kirchengemeinde und je 1 Pf. für Schule und Stadt bestimmt sind. 1/2 des Mietzinses bez. Mietwertes bilden den Reinertrag. Ein Grundstück welches 3000 Mark Miete bringt kommt mit 2100 Mark Reinertrag in Ansatz und zahlt für dieses Jahr $2\frac{1}{2} \times 2100 = 55$ Mark Grundsteuer. In Dresden herrscht im Allgemeinen ein reger kirchlicher Sinn, große Debatten und viel Plausionen giebt es nicht; selbst Leute, die keinen Fuß in die Kirche setzen, befunden ein großes Interesse an den Kirchenbauten und kirchlichen Einrichtungen und die Behörden kommen den Kirchenvorständen stets freundlich entgegen.

Kirchennotizen für Riesa.

Dom. Exaudi predigt Worm. 8 Uhr P. Führer. Nachm. 5 Uhr, zur Stiftungsfeier des Evangel. Männer- und Junglingsvereins, predigt D. Burkhardt; fehlt 9 Uhr Beichte und Privatcommunion D. Burkhardt.

Das Wochenamt hat vom 14. bis 20. Mai: P. Führer.

Kirchennotizen für Zeithain und Röderau.

Dom. Exaudi. Zeithain: Frühmesse 8 Uhr. Röderau: Spätmesse 11 Uhr.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 9. Mai 1893.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.

Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weißweizen, Land 162—166, Brauneiweizen do. 158—163. Roggen, Südländer 141—144, fremder 142—147, neuer, jüng. —, Gerste: böhm. und mähr. 158—168, Rüttigerste 117—125. Hafer: Südländer 154—157, neuer —, (Klein) Waare über Notiz) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Einquintal 126—133, rumänischer 116—120. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: östländischer 155—160. Delfaaten pro 1000 Kilogr. netto: Winteraps, südl. —, Winterrüben, neuer —, Rapstuchen pro 100 Kilogr.: lange 14,—, runde 15,—, Leinfuchen, einmal geprüft 19,—, zweimal geprüft 18,—, Malz (ohne Sud) 23—26, Weizenmalz pro 100 Kilogr. netto (ohne Sud, Dresden Marzen), exklusive der süddutschen Abgaben: Kaiserzug 32,—, Griecherauszug 29,50, Semmelmehl 28,—, Brottermundmehl 25,50, Griechermundmehl 19,—, Brotmehl 16,50, Roggemehl (ohne Sud, Dresden Marzen) exklusive der süddutschen Abgaben: Nr. 0 24,50, Nr. 0/1 23,50, Nr. 1 22,—, Nr. 2 18,50, Nr. 3 17,—, Rüttermehl 12,40, Weizenkleis (ohne Sud) grobe 9,40, feine 9,40, Roggentelle (ohne Sud) —.

Gewinne

der 5. Klasse 123. R. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 9. Mai 1893.
(Ohne Gewähr.)

50000 Mark auf Nr. 5317.
30000 Mark auf Nr. 74093.
5000 Mark auf Nr. 15870 16232 19055.
3000 Mark auf Nr. 1575 2510 3159 3529 6004 11717
13370 13718 17704 18512 26321 29878 30250 34559
39321 39958 41129 44190 45257 45449 46970 51822
52696 52848 55844 57862 59279 62696 63135 66577
68446 69033 72864 73734 73993 75353 75986 77707
78004 79489 90674 91253 95443 96854.
1000 Mark auf Nr. 2380 3002 9824 12049 14461
14464 15300 16952 16950 20392 24269 25668 26551
26888 27228 29667 32153 32656 32703 33372 37544
43138 44154 45511 45707 45767 47513 51273 54805
59472 60961 67395 70814 72374 72736 74603 77807
78630 79058 79750 82551 83079 91865 92894 94037
95637 98571.

Tägl. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 30. April 1893.

Abfahrt von Mühlberg — 4,30 — 10,00 — 3,10
— Krems — 5,20 — 10,50 — 4,—
— Strelna — 5,40 — 11,10 — 4,20
— Riesa 4,50 7,10 10,45 12,30 3,35 5,30
— Rümptz 5,25 7,45 11,20 1,05 4,10 6,05
— Diesbar 6,15 8,35 12,10 1,55 5,00 6,55
Ankunft in Weissen 7,35 9,65 1,30 3,15 6,20 8,15
— — — — — 6,15 9,15
Abfahrt von Dresden — 6,40 8,00 11,90 3,00 5,00
— — — — — 1,30 5,00 7,00
— — — — — 2,10 5,40 7,45
— — — — — 11,15 6,15 8,10
Ankunft in Riesa 8,20 10,20 11,45 3,15 6,45 8,45
— — — — — 1,15 8,40
Abfahrt von Riesa 8,30 — 12,00 — 7,25 —
— — — — — 12,35 — 8,00 —
— — — — — 12,45 — 8,10 —
— — — — — 9,45 — 8,40 —

Allen Bekannten und Freunden beim Wege nach Dresden ein
„Herzl. Lebewohl!“
Karl Schaele,
Martha Schaele, geb. Walther.

Dank.

Bei der Hochzeit meiner einzigen Tochter Martha sind uns so viele Freunde der Liebe und Freundschaft zugekehrt geworden, daß wir nicht umhin können, auch an dieser Stelle zu danken. Dank der Jugend für Aufstellung der Türenposte und Schmücken der Kirche. Dank den geehrten Nachbarn und Bekannten für die verhohlenen Hochzeitsgeschenke. Dank für das dargebrachte Morgenständchen. Dank Allen, welche durch Wort und Schrift ihre Theilnahme bei diesem Familienfest tüchtig gegeben haben.

Röderau, den 10. Mai 1893.

Hermann Walther u. Frau.

Eine Briefstiefel mit Postzettel ist heute von Herrn Kaufmann Schlegel bis zur Gartenstraße verlost werden. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Ein Logis im Hinterhause zu vermieten
Pauschstraße 4.

Ein Logis zu vermieten sofort oder 1. Juli zu beziehen 26 J Röderau.

Zu vermieten.

Eine größere und mittlere Wohnung zu vermieten und 1. Oktober und 1. Juli zu beziehen, Ecke der Garten- und Schloßstraße Emil Neider.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen, möglichst von auswärts wird bis zum 1. Juni frech. Zu erlösen in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges Mädchen von 16—18 Jahren mit guten Zeugnissen den 1. Juni frech Albertstraße 11.

Züchtige Mägde, Bierwärter, Weller, Kleintnechte &c. (ausgewählt brauchb. deutschniedrige Leute) vermittelt in Jahreslohn schnell und billiger als andere Agenten. Biobenstahl's Vermiethungscomptoir, Berlin, Gr. Homburgerstr. 16.

Gesucht
2 tüchtig. Arbeiter
Hugo Richter.

Restaurant od.
Gasthof

wird von tüchtigen jung. Fachleuten zu pachten gesucht. Pacht nicht ausgeschlossen. Off. mit näheren Angaben an Ad. Damaske, Leipzig-Sellerhausen, Erdmannstraße 13, erbeten.

Bepachtung.
Auf meinem Nebengute ist für einen fleischer, gleichzeitig Bierwirchhändler, eine günstige Gelegenheit geboten, um einen sichern Dienst zu haben. (Verkauf nicht ausgeschlossen.) Da hier viel Steinbrüche sind, würde ein fleischer ein gutes Geschäft machen, da auch viel Gutsbesitzer, welche abmahlen und die Milch verkaufen, würde ein Bierwirchhändler ein feines Geschäft machen. An 2 Bahnen und die 3. in Aussicht gelegen. Das Gut kann zum 1. Juli bezogen werden. Bewerber wollen sich beim Bierger F. H. Köthning, Kämmerer, Brandis melden.

Brandis, den 6. Mai 1893.

F. H. Köthning.

Guts=Verkauf.
Das Gut Nr. 21 zu Spandberg, enthaltend 30 Ader Feld und Wiese, einen 3 1/2 großen Garten und neuen massiven Gebäuden, ist mit sämtlichem lebenden und toden Inventar sofort zu verkaufen. Der Besitzer,

Pa. böhm. Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff Riesa. A. G. Hering.

Duxer Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortierungen ab Schiff Nünchritz, den 6. Mai 1893 Oskar Ermer.

Ein gefahr. Rover billig zu verkaufen R. Vogel, Uhrmacher.

Winter & Reichow

Landwirtschaftl. Maschinenhandl. u. Reparatur-Werkstatt

RIES A a. E.

empfiehlt zur bevorstehenden Saison Nübbens- und Getreide-Hammlschinen, Mc Cormic- und Osborne-, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwender, Hände und Werbe-Mächen, sowie Automobile und Dampfdreschmaschinen, Hand- und Höpfe-Dreschmaschinen, Vergedorfer- und Victoria-Separatoren, Butterfößer, Milchföhler, Decimals- und Vieh-Wagen.

Sämtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Hauptstrasse 19 Max Weisse Hauptstrasse 19

Klemppnerei für Bau und Wasserleitungsanlagen

empfiehlt sich zur Ausführung von Bauarbeiten, Instrumenten, Dachdeckereien in allen Metallen, Wasserleitungs-Anlagen, Closets und Badearrichtungen. Spezialität: Holz cementdächer, unter 10jähriger Garantie von nur besten Material. Infolge maschinelner Einrichtung bin ich in der Lage, bei solider Ausführung die denkbar billigsten Preise zu stellen. **

Strohhüte

empfiehlt einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend einer geneigten Beachtung in 100 facher Auswahl für Damen, Herren und Kinder, in jeder nur existirenden Farbe und Geschlechtsart, nach neuesten Wiener und Pariser Modellen arrangirt, zu äußerst billigen Preisen

A. Hunger, Modes.

N.B. Mein Geschäft befindet sich im Hause des Herrn Kupferschmiedemeisters Döllisch, Hauptstraße, vermais Frau Funke's Puschelgeschäft.

Ausverkauf.

Ich empfehle deshalb meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Nünchritz und Umgegend diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Der Ausverkauf besteht in

Herren-, Burschen- u. Knabenanzügen

Arbeitssachen, Hüten u. Mützen,

auch empfiehlt ich einen Posten Stoffreiter, passend zu Hosen oder Kinderanzügen. — Sämtliche Sachen verlaufe ich, um möglichst schnell zu räumen, zu und unter dem Selbstkostenpreis. **

Hochachtungsvoll

Georg Beeg, Schneiderstr., Nünchritz.

Rähmaschinen, Bernh. Zeuner, Nähe Handelsschule.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe zu herabgesetzten Preisen um schnell zu räumen

50—Pfg. = Gegenstände schon zu 40 und 45 Pfg.

Artikel, welche der jetzigen Saison nicht angepaßt, bedeutend unter dem Kaufpreis.

Meine Ladenanrichtung ist zu verkaufen.

Mein Laden durch mich zu vermieten.

.. Moritz Jobst, Bazar, Schützenstrasse 12.

P. P.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königl. Ministerien des Innern und der Justiz vom 30. Juli 1885 und gemäß § 35 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 habe ich am hiesigen Platze ein

Auskunfts- und Geschäftsbureau

eröffnet.

Ich empfehle mich ergebenst unter Zusicherung strengster Reellität zur Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Pacht-, Mieth-, Darlehns- und anderen Verträgen, Gesuchen aller Art, Testamenten, Vormundschaftsrechnungen, Klagen, Klagbeantwortungen, Schriftsätze, überhaupt aller vork. schriftl. Arbeiten. Ferner Beistand in Rechtssachen, Aufnahme von Inventuren, Herbeiführung von aussergerichtlichen Vergleichen bei Zahlungsunfähigkeit. Uebernahme von Inkassos, Beschaffung von Hypotheken, Unterbringung von Capitalien gegen nur vorzügliche Sicherheit, sowie zur Verm. bei ev. An- und Verkauf von Grundstücken.

Riesa a. E., Ecke Schloss- und Gartenstrasse, am 21. April 1893.

Mit vorzüglichster Hochachtung vorm. Rechtsanwaltsbürovorsteher

Fr. Heinisch.

Jalousieschnuren

Jalousiegurt

Rolladengurt

empfiehlt Max Bergmann, Hauptstraße.

Selber Rater hat sich verlaufen. Geg.

Belohnung abzug. Gartenstraße 43, 2 Tr.

Euphonium's

(Treibgeln) Siebharmonika's, nur vorzüglichste Instrumente, verlaufen zu billigen Preisen C. Räde, Riesa, Rostianistr. 61.

Sieberts Restauration.

Nächsten Freitag Schlachtfest.

Duxer Braunkohlen

empfiehlt in 5 Sorten billigst ab Schiff

J. G. Müller in Nünchritz.

Duxer Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff

C. H. Hering.

Eine junge, starke Kuh,

worunter das Kalb steht u. ein 10-

Wochen altes Fohlen sind zu

verkaufen bei Oskar Weier, Altmühl.

Altmärker Milchvieh.

Mittwoch, als den

17. Mai, stellen wir

einen Transport der schönen Altmärker

Kühe und Kalben Hotel Südsächsische Hof

Riesa zum Verkauf. Achtungsvoll

Fichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

2 adulte Kühe u. 1 einjähr. Zuchtbulle

sind zum Verkauf

Nr. 38 zu Riesa.

15 Stück Kanarienhähne, Et. 5 Et.

1 gut sprechender Grünpapagei zu

verkaufen Gustav Dege,

Albertstraße Nr. 7, 3 Trepp.

Ein neuer Wirtschaftswagen, Ein-

spanner, ist wegen Mangel an Platz billig zu

verkaufen bei A. Hennig,

Stellmachermeister.

Ein gebr. Tafelwagen,

ca. 30—40 Et. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Offeren mit Preisangabe unter M. 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Aufdring!

Ein j. Mann, 26 Jahre, guten Rufes, welcher in kurzen die Wirtschaft seines Vaters, (26 Scheffl. i. d. Nähe v. Komnaysh gelegen) läufig zu übernehmen gedacht, wünscht, da es ihm an pass. Gelegenheit fehlt, mit einem achtbaren Mädchen ähnlichen Alters in Brüderesp. sp. Verheir. zu treten. (1500—2000 Thlr. erwünscht.) J. Mädchen w. d. ernstigem Gedanke Vertr. ihent. wird. gebeten, Rüh. bald. poss. A. Z. 100 Lommatsch einzuf. (Photogr. erwünscht.) Strengste Verschwiegenheit zu gewährleisten.

Karlsbader Zwieback,

anscheinlich bestes Nahrungsmittel für Kinder, empfiehlt die Bäckerei von Wold. Birke, Parkstraße.

Das feinste Aroma hat

Karlsbader Kaffee.

In Originalpackung

Genoßt auf Patent-Röstmaschinen

D. R. P. No. 51402

(einzig ihrer Art in ganz Deutschland)

Höchster Extractgehalt!

In Riesa bei Paul Koschel

u. C. Uschner.

500 hochf. Cigarren

ca. 7000 St. sehr beliebt und wohlriechend!

Nur 7,50 Mt. franco geg. Nachu. od. Eins.

Cigarrenfabrik 8, R. Trep. Braunberg D. Pr.

V. Louis Guthmann.

25 Pf. pro Stück

Zu haben in feinen Parfümerien u. Drogerien

Verkaufsstellen durch Plakate kennt

Ersatz für Doerings-Seife.

P. Höchster Feite gehalt

COSMOS.

die allerbeste der Welt.

SEIFE

25 Pf. pro Stück

Zu haben in feinen Parfümerien u. Drogerien

Hier zu haben bei:

Paul Koschel, Moritz Damm,

B. Hennicke, Paul Blumenschein,

A. C. Schneider, Ernst Schäfer.

Das Geheimniss

die Geheimnisse und Geheimdinge, wie

Wasser, Minzen, Bleck, Eisen, Eisenblech, Eisen-

blech, Schwefel, u. zu vermeilen, welche in Mängeln

ausfallen mit:

Carl-Bleerschweif-Seife

v. Bergmann & Co, Dresden, a. et. 25 Pf.

A. B. Hennicke.